

# Sich vernetzen und zusammenarbeiten

## Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die UNION Schweizerischer komplementärmedizinischer Ärzteorganisationen vereinigt über tausend Ärztinnen und Ärzte, welche zusätzlich zu ihrer Facharztausbildung eine Weiterbildung in Komplementärmedizin abgeschlossen haben. Die UNION stärkt den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit der angeschlossenen Ärzteorganisationen, ist Ansprechpartnerin für politische Anliegen und bemüht sich seit über 20 Jahren um die Förderung der Komplementärmedizin für Patientinnen und Patienten. Es freut mich daher sehr, dass sich nun auch Spitäler und Kliniken mit einem komplementärmedizinischen Angebot im Verein «integrative-kliniken.ch» zusammengeschlossen haben. Für die integrative Medizin in der Schweiz ist dies ein bedeutender Schritt.

Auch bei einem Spitalaufenthalt möchten viele Patientinnen und Patienten komplementärmedizinisch behandelt werden, ergänzend zur Schulmedizin. Dazu braucht es Behandlungs- und Betreuungspersonen aus verschiedenen Fachbereichen, die eng zusammenarbeiten. Im Zentrum steht immer die Patientin oder der Patient, deren Behandlungen individuell auf sie abgestimmt werden. Eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen den Fachkräften der Schul- und Komplementärmedizin, aber auch zwischen der Ärzteschaft, den Therapierenden und Pflegenden ist ein Anliegen der UNION. Zusammen mit dem Dakomed setzen wir uns ein für Interprofessionalität, wie sie auch der Bund fördern will.

Integrative Kliniken und Spitalabteilungen zeigen exemplarisch, wie interprofessionelle Zusammenarbeit erfolgreich umgesetzt werden kann: «best practice» im Fachjargon. Ein Musterbeispiel für die Förderung der Komplementärmedizin ist auch der Kanton Appenzell Ausserrhoden. Die Naturheilkunde geniesst dort traditions-gemäss einen hohen Stellenwert. Ein kleiner Kanton, punkto Komplementärmedizin aber ganz gross.



**Dr. med. Gisela Etter**

Präsidentin UNION Schweizerischer komplementärmedizinischer Ärzteorganisationen, Mitglied Vorstand Dakomed

## Einzigartige Heiltätigkeit im Appenzell

Dachverband  
Komplementär-  
medizin

# bulletin28

# Integrative Medizin zertifizieren

Interview mit Dr. med. Lukas Schöb, Ärztlicher Leiter Klinik Arlesheim,  
Präsident Verein integrative-kliniken.ch



**Dr. med. Lukas Schöb**

**Im Jahr, 2017 haben sich Spitäler und Kliniken mit einem Angebot in integrativer Medizin zum Verein «integrative-kliniken.ch» zusammengeschlossen. Welche Ziele verfolgt der Verein?**

Unsere Vision ist, dass es in den kommenden Jahren für alle Einwohnerinnen und Einwohner der Schweiz wohnortsnah ein Spital gibt, welches eine zertifizierte integrative Medizin anbietet. Wir wollen der stationären integrativen Medizin in der Schweiz eine Stimme geben, so wie dies der Dakomed für die Komplementärmedizin in der Schweiz seit Jahren macht. Konkretes aktuelles Ziel ist es, ein Zertifizierungsvorgehen festzulegen – die durchgehende Qualität ist uns ein Herzensanliegen. Daneben haben wir die Themen Ausbildung und Forschung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit.

**Was unterscheidet eine integrative Klinik von einem Spital mit einem rein schulmedizinischen Angebot?**

Die Patientinnen und Patienten erhalten stationäre Schul- und Komplementärmedizin aus einer Hand mit den gewohnt hohen schweizerischen Qualitätsstandards. Als Komplementärmedizin im engeren Sinne gelten in diesem Zusammenhang die vier ärztlich praktizierten und gesetzlich anerkannten Disziplinen:

- traditionelle chinesische Medizin
- anthroposophische Medizin
- Phytotherapie
- klassische Homöopathie

In einem erweiterten Sinne und um möglichen Entwicklungen Rechnung zu tragen, werden auch weitere und nicht ärztliche Therapien unter dem Begriff der Komplementärmedizin subsummiert.

**Warum braucht es noch einen Verband mehr? Würde da der Dakomed nicht reichen?**

Die Spitäler sind für die Entwicklung, Ausbildung und Forschung jeder Medizinrichtung entscheidend. Die Herausforderungen auf verschiedenen Ebenen in den Spitälern sind gross und vielfältig und unterscheiden sich zum Teil erheblich von der ambulanten Medizin.

Es ist zu beobachten, dass einige Spitäler beginnen, integrative Angebote

zu etablieren – da ist es extrem wichtig, diese Entwicklungen proaktiv mitzugestalten. Auch dem Vorstand des Dakomed ist dies bewusst, entsprechend hat er sich sehr positiv und unterstützend in Bezug auf die Gründung des Vereins integrative-kliniken.ch gezeigt. Es ist uns auch wichtig, dass die für die Patientinnen und Patienten etablierten Angebote seriös und qualitativ hochstehend sind, weshalb wir gleich zu Beginn der Gründung das Thema Qualität und Zertifizierung als Fokus gesetzt haben.

Es zeigt sich übrigens bereits jetzt, dass die Annahmen richtig waren – wir haben schon Anfragen von weiteren Spitälern für eine Mitgliedschaft.

**Warum ist für Sie die Zusammenarbeit mit dem Dachverband Komplementärmedizin wichtig?**

Dank dem Dakomed wurde 2009 die Komplementärmedizin in der Bundesverfassung verankert. Einige der damaligen Kernforderungen sind inzwischen erfüllt worden, aber im stationären Bereich gibt es noch viel zu tun, bis die integrative Medizin den Platz in den Spitälern erhält, den sich die Bevölkerung wünscht, welche per Volksabstimmung dem Bund und den Kantonen den entsprechenden Auftrag erteilt hat. Der Dakomed als Dachverband gibt uns das nötige politische Gewicht und den nötigen Zugang zu den Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung, was für die sachgemässe Umsetzung des Verfassungsartikels unabdingbar ist.

## Der Verein integrative-kliniken.ch

Gründungsmitglieder: Spital Richterswil, Klinik Schützen Rheinfelden, Klinik Arlesheim, Gesundheitszentrum Unterengadin, Zentrum für Integrative Medizin Kantonsspital SG, Zentrum für Integrative Pädiatrie HFR Freiburg – Kantonsspital, Seeklinik Brunnen, Lehrstuhl für anthroposophisch erweiterte Medizin an der Universität Bern. Vorstandsmitglieder: Dr. med. Hanspeter Flury, Klinikdirektor und Chefarzt Klinik Schützen Rheinfelden, Dr. med. Lukas Schöb, Ärztlicher Leiter Klinik Arlesheim, Jens Weber, Spitaldirektor Paracelsus-Spital Richterswil. Geschäftsführer: Dr. Lukas Rist. Weitere Informationen: [www.integrative-kliniken.ch](http://www.integrative-kliniken.ch)

 **integrative-kliniken.ch**  
cliniques-integratives.ch | clinique-integrative.ch

# Naturheilkunde als Alleinstellungsmerkmal

Seit dreissig Jahren sorgt Peter Guerra mit Passion für die Arzneimittelsicherheit im Kanton Appenzell Ausserrhoden – einem Kanton, in dem vieles möglich ist, was sonst in der Schweiz nur Ärztinnen und Ärzten vorbehalten ist, wie schröpfen oder Spritzen setzen.

Niemand würde bei diesem quirligen energiegeladenen Mann an einen Rentner denken. Dabei ist Peter Guerra doch vor einem Jahr 65 geworden und damit rein theoretisch im Ruhestand. Rein theoretisch – denn: Der Chef der Heilmittelkontrolle im Kanton Appenzell Ausserrhoden und Präsident der kantonalen Prüfungskommission für Heilpraktiker und Heilpraktikerinnen ist noch immer zu 50 Prozent berufstätig. Befristet bis im September 2019, dann werde er 67 sein, und dann sei wohl schon der Moment erreicht zu gehen. Vor einem Jahr hat der gebürtige Schaffhauser zumindest schon einmal die Leitung der Fachstelle Gesundheitsfachpersonen an eine Kollegin abgegeben.

Wenn er sich das Ganze überlegt, muss er selber schmunzeln. «Als ich die Stelle 1988 antrat, dachte ich, okay, jetzt baust du hier erst einmal eine Heilmittelkontrolle auf, und dann kannst du es dir immer noch überlegen und vielleicht zurück in die Industrie gehen.» Denn nach dem Staatsexamen in Neuenburg war er in der pharmazeutischen Industrie tätig gewesen.

## Prüfung sichert Qualität

Im Kanton Appenzell Ausserrhoden hat die Naturheilkunde eine lange Tradition – mit ganz eigenen Praktiken. Schon im Mittelalter mischten die Klosterfrauen ihre Heilsalben und Tinkturen. Legendar sind Molkenkuren und Heilbäder aus dem 19. Jahrhundert und später die Heilmittel von Kräuterpionieren wie Alfred Vogel, Babette Oertle-Alder und Karolina Schefer-Sigrist. Entscheidend war und ist die liberale Gesetzgebung des Kantons; die freie Heiltätigkeit wurde 1871 vom Volk an der Landsgemeinde beschlossen. Sie ist bis heute einzigartig in der Schweiz. Hier kann jede und jeder als Naturheilkundlerin oder Naturheilkundler praktizieren – wenn sie oder er die kantonale Prüfung bestanden hat. Und für die ist profundes Wissen gefragt, wie Guerra betont: Die meisten, die zur Prüfung antraten, seien alles andere als Neulinge, sondern blickten auf langjährige Berufserfahrungen etwa als Drogisten oder Ärztinnen zurück.



**Peter Guerra, Leiter der Fachstelle Heilmittelkontrolle Kanton Appenzell Ausserrhoden**

Durchgeführt wird die Prüfung von einer Prüfungskommission, bestehend aus acht Gesundheitsfachpersonen, alle zusätzlich auch in der Heilkunde ausgebildet. Haben die Prüflinge die kantonale Approbation erreicht, sind sie frei in der Wahl ihrer Methode – von Homöopathie bis hin zu traditioneller chinesischer Medizin, von Entgiftungskuren bis hin zu Dunkelfeldtherapie.

## Einzigartige Methoden und Arzneien

Speziell ist im Kanton Appenzell Ausserrhoden, dass invasive Methoden zugelassen sind – wie etwa das Schröpfen oder der Aderlass, beides sind klassische naturheilkundliche Verfahren. So dürfen die Heilpraktizierenden hier auch Spritzen unter die Haut setzen, wie es in der Neuraltherapie praktiziert wird. Sie brauchen dazu allerdings eine spezielle Bewilligung.

Nicht nur bei den Methoden, sondern auch punkto Arzneimitteln ist das Spektrum im Kanton gross. Zwar liegt die Zulassung von Arzneimitteln seit 2001 bei der eidgenössischen Prüfungsstelle Swissmedic. Doch sind die Kantone nach wie vor frei

in der Zulassung von sogenannten Haus-spezialitäten, also Präparaten, die von einer Apotheke oder Drogerie selber hergestellt werden. Im Weiteren kennt der Kanton noch die sogenannten AR-Registrierungen. Das sind nicht verschreibungspflichtige Präparate, die nur im Kanton Appenzell Ausserrhoden in Verkehr gebracht werden dürfen. Aufgrund bundesrechtlicher Bestimmungen besteht hier noch eine Art Besitzstand, sagt Peter Guerra und fügt an: «Die Praktizierenden können bei uns von einer viel grösseren Vielfalt an Methoden und Arzneien profitieren als sonst wo in der Schweiz – das ist schon seit langem unser Alleinstellungsmerkmal.»

## Quantensprünge und Grenzziehungen

Wenn er auf die letzten dreissig Jahre zurückblickt, so sieht er in der Schweiz allgemein eine äusserst positive Einstellung der integrativen Medizin gegenüber. Dies zeige sich auch im «Quantensprung» bei der Qualität der Ausbildungen und Schulen, der hiezulande getan worden sei, sowie bei den neu geschaffenen eidgenössischen Diplomen in Naturheilkunde und Komplementärtherapie.

Heute wollten die Leute eben eine sogenannte sanfte Medizin und würden eine solche mit Naturheilmitteln verbinden, sagt Guerra. «Dabei ist Naturmedizin natürlich nicht einfach sanft, sondern kann auch ziemlich «heavy» sein, zum Beispiel bei gewissen Entgiftungsverfahren oder im Hinblick auf die pflanzlichen Inhaltsstoffe von einigen Arzneien.»

Gerade in Appenzell Ausserrhoden zeige sich die Offenheit und Freiheit gegenüber der Komplementärmedizin gleichermaßen in Politik und Öffentlichkeit. Diese Offenheit bedinge aber auch Grenzen setzen zu wissen, sagt der engagierte Heilmittelprüfer und bringt damit seine Tätigkeit auf den Punkt: «Zulassen und reglementieren, das eine geht nicht ohne das andere.»

Patricia Götti

## Möchten Sie den Dachverband Komplementärmedizin in Ihrem Testament berücksichtigen?

Für all jene, die sich über diese Möglichkeit informieren oder sich ganz allgemein mit ihrer Nachlassregelung befassen möchten, haben wir ein Merkblatt «Testament» verfasst. Darin finden Sie Antworten auf die wichtigsten Fragen rund um das Thema Testament; Sie erfahren, worauf Sie achten sollten, wenn Sie Ihren letzten Willen schriftlich festlegen wollen. Das Merkblatt senden wir Ihnen gerne kostenlos zu. Ihre Kontaktaufnahme ist unverbindlich und wird vertraulich behandelt.

## Wir kämpfen für die Anerkennung der Komplementärmedizin!

Der Dachverband Komplementärmedizin ist eine Bürgerbewegung, welche den Abstimmungserfolg vom 17. Mai 2009 weiterträgt. Da hinter dem Dachverband keine finanzstarke Pharmaindustrie steht, sind wir auf Ihre Spende angewiesen. Zumal der Widerstand einflussreicher schulmedizinischer Kreise nach wie vor gross ist.

## Das tut Dakomed

- > Wir vertreten die Interessen der durch Komplementärmedizin behandelten Patienten beim Bund und bei den Kantonen.
- > Wir halten die Komplementärmedizin auf der politischen Agenda.
- > Wir führen die Geschäftsstelle der parlamentarischen Gruppe Komplementärmedizin.
- > Wir unterstützen die Parlamentarier bei der Behandlung von Dossiers der Komplementärmedizin und der Einreichung von parlamentarischen Vorstössen.
- > Wir führen Verhandlungen mit der Verwaltung über die Integration der Komplementärmedizin in die Verordnungen auf Stufe Bund und Kantone.
- > Wir informieren die Öffentlichkeit über den Stand der Umsetzung der Kernforderungen.

## Kontakt

Dachverband Komplementärmedizin  
Amthausgasse 18, 3011 Bern  
Tel. 031 560 00 24  
www.dakomed.ch  
info@dakomed.ch  
Postkonto 70-90700-0

**Verbandsmitglieder** anthrosana – Verein für anthroposophisch erweitertes Heilwesen / Infirmières spécialisées en médecines alternatives et complémentaires ISMAC / Organisation der Arbeitswelt Alternativmedizin Oda AM / Organisation der Arbeitswelt KomplementärTherapie Oda KT / Schweizerische Apotheker-Gesellschaft für Homöopathie SAGH/OSPH / Schweizerischer Drogistenverband SDV / Schweizerische Gesellschaft für Ganzheitliche Zahnmedizin SGZM / Schweizerische Tierärztliche Vereinigung für Komplementär- und Alternativmedizin / Schweizerischer Verband für komplementärmedizinische Heilmittel SVKH / Trägerverein Paracelsus-Spital / Union Schweizerischer komplementärmedizinischer Ärzteorganisationen / Verband für Anthroposophisch Erweiterte Pharmazie VAEPS / vitaswiss  
**Gönner** Alpinamed AG / Alpinia Laudanum Institute of Phytopharmaceutical Sciences AG / ASCA Schweizerische Stiftung für Komplementärmedizin / Berufsverband der TierheilpraktikerInnen Schweiz BTS / Biomed AG / Bio-Medica Basel / Boiron SA / Ceres Heilmittel AG / China Medical GmbH / Dr. B. K. Bose Stiftung / Dr. Noyer AG / ebi-pharm ag / École Gedane Sàrl / EGK-Gesundheitskasse / EnergyBalance SA / Foederatio Phytotherapica Helvetica / Gesellschaft für Marketingberatung GfM AG / Hamasil Stiftung / Hänsele AG / Heidak AG Heilkräuter / Herbamed AG / Homöopathie Schweiz / IKAMED Institute AG / Iscador AG / Klinik Arlesheim / Laboratoire Biologo SA / Laboratoire homéopathique J. Reboh et fils SA / Lian Chinaherb AG / Maharishi Ayurveda Products / Max Zeller Söhne AG / Morga AG / NHK - Institut für integrative Naturheilkunde / NVS Naturärzte Vereinigung Schweiz / Padma AG / Paracelsus Clinica al Ronc AG / Paracelsus Klinik Lustmühle / Paramed AG / Parsenn-Produkte AG / Permamed AG / Phytolis AG / Phytomed AG / Phytopharma SA / PlantaMed Bolliger / Regena AG / Regumed Regulative Medizintechnik GmbH / Samuel Hahnemann Schule GmbH / Schwabe Pharma AG / Schweizer Kneippverband / Seeklinik Brunnen AG / Similasan AG / Spagyros AG / Stiftung Sokrates / St. Peter Apotheke / Verband Rhythmische Massage Schweiz VRMS / Vifor Consumer Health AG / WALA Arzneimittel / Weleda AG

Weitere Mitglieder und Gönner sind willkommen.

## Impressum

Dachverband Komplementärmedizin,  
Amthausgasse 18, 3011 Bern,  
www.dakomed.ch, E-Mail: info@dakomed.ch  
Redaktion: Isabelle Zimmermann,  
Walter Stüdeli, Patricia Götti  
Fotos: Annette Boutellier / zur Verfügung gestellt  
Gestaltung: www.bueroz.ch  
Druck: Funke Lettershop AG  
facebook.com/dakomed

